

GIDEON – KÄMPFEN FÜR DAS, WAS WIRKLICH ZÄHLT

Am 17.9.17
Richter
6,25-34

Einleitung

Warum glauben Menschen an einen Gott? Dazu gibt es verschiedene Antworten:

- Weil sie sich die Frage stellen: **Was für einen Sinn hat den mein Leben?** Ist das alles, fünf Tage in der Woche zu arbeiten und dann das Wochenende zu geniessen? Gibt es nicht noch mehr?
- Oder weil sie in die **Natur schauen und aufgrund der Komplexität und der Schönheit** zum Schluss kommen: Das kann nicht einfach durch Zufall geschehen, da muss ein intelligentes Wesen dahinter stecken.
- Oder weil sie sich die **Frage stellen, wie es nach dem Tod weitergeht** und versuchen darauf eine Antwort zu bekommen.
- Oder **weil sie einsehen, dass sie das Leben nicht kontrollieren können**. Auch wenn sie alles schön planen und sich auf alles mögliche vorbereiten, plötzlich kommt es anders als sie gedacht haben und sie stecken in einer Situation, wo sie sich hilflos gegenüber sehen. Dann suchen sie nach jemandem, der ihnen helfen kann.

Das sind ein paar Gründe auf diese Frage. **Es gibt sicher noch einige mehr**. Diese Frage und die Antworten geben uns die **Grundlage** für die äusserst spannende Geschichte, die wir zusammen anschauen möchten.

Sie geht um Menschen, welche an verschiedene Götter glauben und aneinander geraten. Dabei steht die **Frage im Zentrum, was wirklich zählt, und wie es aussieht**, wenn man dafür kämpft.

Das umsetzen, was Gott einem aufträgt (25-27)

Diese Geschichte hat mit einem Gideon zu tun, der ungefähr 1'300 Jahre vor Christus in Israel gelebt hat. Diesem Gideon begegnet Jahweh, der Gott, der von sich sagt, dass er der lebendige und wahre Gott ist, in einer Nacht. Er gibt ihm einen Auftrag:

In dieser Nacht sprach der Herr zu Gideon: »Nimm den Stier deines Vaters und zwar den zweiten, der sieben Jahre alt ist. Reiß den Altar ein, den dein Vater dem Baal errichtet hat, und haue den Aschera-Pfahl um, der daneben steht. Dann bau dem Herrn, deinem Gott, hier auf der Höhe dieser Befestigung einen Altar und bereite ihn für ein Opfer vor. Bring dann den siebenjährigen Stier als Brandopfer auf dem Altar dar. Als Feuerholz gebrauche das Holz des Aschera-Pfahls, den du umgehauen hast.« (Richter 6,25-26)

Der Auftrag ist klar: Er soll einen Stier nehmen und den Ort, wo seine Familie, sein Vater und seine Bekannten den Gott Baal und die Göttin Aschera angebetet haben, zerstören und seinem Gott, dem er folgt, Jahweh, einen Altar bauen und dort mit dem Holz der Aschera-Statue ein Feuer machen und den Stier als Opfer darbringen.

Nun tönt dieser Auftrag in unseren Ohren wahrscheinlich sehr fremd. Wir kennen **keine Altäre mehr und können mit dem Tieropfer** nicht mehr viel anfangen.

Darum **versuche ich es zu erklären:** Der Altar war zu dieser Zeit **der Ort, wo man seinem Gott begegnen konnte** und das **Tieropfer war eine Gabe**, ein Zeichen, welche man diesem Gott brachte, **um ihn anzubeten und seine Bitten und Wünsche** vor ihn zu bringen.

Man kann es mit einem Roulettetisch im Casino vergleichen, wo man einen Betrag setzt und hofft, dass der **Zufall** einem gnädig ist und man seinen **Einsatz vervielfachen** kann.

Und nun gibt Gott Gideon bildlich den Auftrag, diesen Roulettetisch, wo seine ganze Familie daran spielt und hofft, Gewinn daraus zu schlagen, zu zerstören und an seiner Stelle ein Kreuz aufzurichten, durch das der lebendige Gott sagt:

*"Ich habe Dich **geschaffen**, ich habe Dich **unendlich lieb**, ich **vergebe Dir alle** Deine Rebellion gegen mich, ich **rette Dich vor dem ewigen Verderben**, ich **gebe Dir alles**, was Du im Leben brauchst und **Du wirst nach dem Tod zu mir in meine Herrlichkeit kommen**, nicht weil Du es Dir verdient hast, sondern weil ich es Dir **geschenkt** habe."*

Bei diesem Auftrag **geht es also um das, was wirklich zählt**. Dort, wo Du **Deine Hoffnung und Dein Vertrauen einsetzt**, dort ist auch Dein Herz und Deine Lebensgrundlage.

Nun ist Gideon herausgefordert, für das, was wirklich zählt, einzustehen und zu kämpfen. So wie es auch sein Name sagt: Der "Kämpfer". Wird er sich **dieser Herausforderung stellen**? Wird er sich in diese **Auseinandersetzung** begeben, wo es darum geht, zu sehen, wer der wahre Gott ist?

Seine Reaktion lesen wir im nächsten Vers:

Gideon nahm zehn von seinen Knechten und befolgte die Anweisungen des Herrn. Er tat es jedoch nicht am Tag, sondern in der Nacht, denn er hatte Angst vor seiner Familie und vor den Leuten in der Stadt. (Richter 6,28)

Wir sehen hier zwei Dinge: Gideon führt den Auftrag aus. Aber es ist auch eine gewisse **Angst** dabei und so **zerstört er den Altar von Baal und die Säule von Aschera im Schutz der Dunkelheit.**

Dieser **Platz war für seine Familie und die Bewohner seiner Stadt das Wichtigste.** Denn dort, wo man alle seine Hoffnungen und Vertrauen einsetzt, ist es einem nicht egal, was damit passiert, schon gar nicht, wenn es einem weggenommen oder zerstört wird.

Das kann **handfesten Ärger bedeuten** und wenn er es am Tage gemacht hätte, dann wäre die Gefahr, dass sie ihn genommen und gelyncht hätten, gross gewesen.

Ich finde es immer wieder äusserst spannend, wie in der Bibel die Menschen dargestellt werden, wie sie wirklich sind und nicht wie sie sein sollten.

Gideon ist ein Vorbild für das Leben mit Gott und ein Vorbild stellt man doch im besten Licht dar, oder? In Märchen und Legenden vielleicht schon, aber nicht in der Bibel. Es wird **offen von seiner Angst gesprochen** und sogar noch erwähnt. Um ihn gut dastehen zu lassen, hätte man das gut weglassen können. Aber dann wäre es nicht mehr ehrlich gewesen und Gott, der sich in der Bibel zeigt, wer er ist, ist ein absolut ehrlicher und authentischer Gott.

Gideon macht was Gott zu ihm sagt, das ist vorbildlich - aber er hat auch Angst dabei und das ist so menschlich.

Anwendung

Vielleicht bist Du in einer ähnlichen Situation, wo Du genau weisst, was Gott Dir gesagt hat, zu tun - und es braucht Mut dazu.

- Vielleicht ist es ein **Gespräch** mit Deinem Nächsten über den Glauben an Jesus zu führen,
- vielleicht ist es daran, **in Deiner Gruppe, wo Du Dich aufhältst, zu bekennen,** dass Du zu Jesus gehörst,
- vielleicht heisst es, **einen Gott von seiner Stelle zu entfernen,** so sehr Du auch an ihm hängst und ihn mit dem lebendigen Gott zu ersetzen. Ein solcher Gott kann Deine Sucht nach **Erfolg** und finanzieller Sicherheit sein, Dein **Hobby**, Deine **Familie**, Dein **Beruf**, in den Du alle Zeit einsetzt, es kann Deine **Überzeugung** sein, alles selber meistern zu können, es kann...

Diese Stelle kann uns ermutigen, wenn wir von einem Auftrag von Gott wissen, ihn zu tun, so wie es Gideon getan hat, aber auch **trösten**, wenn wir dabei nicht wie ein Roboter vorgehen müssen, sondern Angst und Respekt davor haben können. **Wir sind Menschen** und wir können Gott nichts vorspielen. **Er wird uns auch gebrauchen, wenn wir uns schwach fühlen und drohen zu versagen.**

Sich von Widerstand nicht entmutigen lassen (28-30)

Wie haben nun die Familie von Gideon und die Betroffenen reagiert, als sie gemerkt haben, was geschehen ist? Wir lesen es in den nächsten drei Versen:

Früh am nächsten Morgen, als die Bewohner der Stadt aufstanden, entdeckten sie, dass der Altar des Baal eingerissen, der Aschera-Pfahl daneben verschwunden und ein Stier auf

einem neu erbauten Altar geopfert worden war. Die Leute sagten zueinander: »Wer hat das getan?« Sie fragten herum und forschten nach, und schließlich fanden sie heraus, dass es Gideon, der Sohn von Joasch, gewesen war. »Gib deinen Sohn heraus«, verlangten sie da von Joasch. »Er soll sterben, weil er den Altar von Baal zerstört und den Aschera-Pfahl umgehauen hat.« (Richter 6,28-30)

Alle waren natürlich **stinkesauer**. Das, **worauf sie ihr Leben gesetzt haben, das, was ihnen Hilfe und Kraft und Sinn verspricht, ist nun weg!** Sie lassen nicht locker, bis sie herausfinden, wer es gewesen ist. In einem kleineren Dorf ist es dann nur eine Frage der **Zeit, bis man an dieses Ziel gelangt.**

Gideon ist trotz Schutz der Dunkelheit enttarnt worden. Er wohnt noch bei seiner Familie, wie es zu dieser Zeit üblich gewesen ist, und sie bitten den **Vater, ihn herauszugeben**, damit sie ihn umbringen können.

Er hat nichts Geringeres verdient, als die Todesstrafe, weil sein Vergehen den höchsten Schaden angerichtet hat. Gideon kämpft für das, was wirklich zählt und da bleibt der Widerstand nicht aus.

Anwendung

Wenn wir uns auf den lebendigen Gott, auf Jesus Christus, ausrichten und auf das hören und das tun, was er sagt, **dann heisst das auch, dass wir in herausfordernde Situationen kommen werden.** Widerstand wird sich regen, weil Menschen sich von diesem Gott bedroht fühlen, obwohl er nichts anderes als das Beste anbietet.

Christen auf der ganzen Welt werden wegen ihrem Glauben an Jesus umgebracht, obwohl sie niemandem etwas zuleide getan haben.

- Ende August wurde zum Beispiel ein Dorf, wo viele Christen wohnen, von der Terrorgruppe Boko Haram überfallen. Ein Kirchenältester wurde erschossen, seine sechs Kinder wurden entführt, viele haben durch Diebstahl oder Brand alles verloren. **Sie bekamen von keiner Seite Hilfe**, die Armee, welche über den Angriff informiert war und nur wenige Kilometer entfernt stationiert war, griff unverständlicherweise nicht ein. **Stehen wir im Gebet für diese Menschen und ihr Schicksal ein.** Wir können uns nicht vorstellen, was sie für einen Preis bezahlen, Christ zu sein.

Bei uns können wir unseren Glauben offen bezeugen. Doch auch da sind wir nicht vor Ablehnung und Hass gefeit.

- Vielleicht erlebst Du gerade eine solche Situation, **wo Dein Glaube an Jesus Dir Schwierigkeiten einbringt.** Den Trost, den wir dabei haben dürfen: **Jesus ist mitten in dieser Ablehnung bei Dir und wird Dich durch diese Situation tragen.** Das hat er versprochen und er wird sein Versprechen auch halten.

Gewiss sein: Gott ist der lebendige Gott und hat alles unter Kontrolle (31-34)

Was wird der Widerstand Gideon bringen? Wie wird sein Vater reagieren? Wird er ihn dem Tod ausliefern? Wir lesen weiter:

Aber Joasch erwiderte allen, die um ihn herumstanden: »Wollt ihr Baal etwa verteidigen? Wollt ihr ihn retten? Wer für ihn kämpft, soll noch an diesem Morgen sterben! Wenn Baal tatsächlich ein Gott ist, wird er sich selbst dafür rächen, dass jemand seinen Altar eingerissen hat!« Von da an wurde Gideon Jerubbaal genannt, das bedeutet: »Möge Baal sich selbst rächen«, weil er den Altar des Baal eingerissen hatte. (Richter 6,31-32)

Der Vater reagiert **äusserst weise und gerecht**. Er stellt die Frage: **Um was geht es hier eigentlich?** Es geht um den **Kampf der Götter**. Und diesen Kampf sollen sie **selber austragen**. **Wenn Baal ein echter Gott ist** und lebt und die Zerstörung seines Wohnsitzes mitbekommen hat, dann wird er und muss er eingreifen. **Er wird Gideon seine Lektion lehren.**

Wenn aber Baal kein echter Gott ist und nicht selber für sich streiten und kämpfen kann, dann bringt auch der Tod von Gideon nichts. Dann sind eher sie selbst gefragt, ihren Glauben zu hinterfragen und zu ändern, weil sie ihr Vertrauen auf jemanden gesetzt haben, den es gar nicht gibt und der ihre Hoffnungen gar nicht erfüllen kann.

Die Bewohner der Stadt steigen darauf ein. Dies leuchtet ihnen ein.

Und was passiert? Greift Baal ein? Muss Gideon seine Tat mit dem Leben bezahlen, weil er einen stärkeren Gott beleidigt hatte? **Die Antwort darauf ist schlicht und einfach: Nein, es passiert nichts!**

Ausser, dass Gideon einen neuen Namen bekommt, der an diesen Kampf erinnert, bleibt er kerngesund. Baal und Aschera können ihm **nichts anhaben, weil sie keine echten Götter sind.**

Diese Begebenheit **stärkt das Vertrauen von Gideon in den lebendigen Gott**. Er ist bereit, den Weg weiter zu gehen, den Gott für ihn vorgesehen hat. Und das bedeutete nichts anderes, als einem **übermächtigen Feind zu begegnen**. Wir lesen in den letzten beiden Versen unserer heutigen Geschichte:

Bald danach versammelten sich die Heere von Midian und Amalek und den Völkern des Ostens und vereinten sich zu einem Bündnis gegen Israel. Sie überquerten den Jordan und schlugen ihr Lager im Tal von Jesreel auf. Da kam der Geist des Herrn über Gideon. Mit einem Widderhorn rief er zu den Waffen, und die Männer aus der Sippe Abiäser schlossen sich seiner Truppe an. (Richter 6,33-34)

Ein grosses Heer macht sich auf, das Volk Israel zu bekämpfen und zu vernichten. Es waren gegen **180'000 Krieger**, welche ins Land einfielen und am Fluss Jordan ihr Lager aufschlugen. Das ist ein **Vielfaches** der Krieger, welche Israel insgesamt hatte.

Doch diese grosse Herausforderung ist für Gideon kein Anlass zurückzuweichen. Wir lesen, dass der **Geist von Gott über ihn gekommen ist**. Gott selber kommt zu ihm und gibt ihm Kraft, Mut und Entschlossenheit, sich dieser Gefahr auszusetzen.

So bläst er ins Horn, als Zeichen, dass man sich nicht einfach kampfflos geschlagen gibt, sondern seine Haut teuer verkaufen möchten. Und wer schliesst sich seinem Aufruf an?

Wir lesen hier: **Es sind die Abiëser**. Das sind genau die **Bewohner seiner Heimatstadt und die Leute seiner Familie!** Denn Gideon stammt aus dem Geschlecht der Abiëser.

Sie haben gesehen und erlebt, welcher Gott der wahre Gott ist. Und so bekämpfen sie Gideon nicht mehr und wollen ihn auch nicht mehr umbringen, **sondern schliessen sich ihm an**, weil sie wissen: **Wenn der lebendige Gott, den sie durch Gideon kennengelernt haben, mit ihnen ist, was kann ihnen denn Schlimmes passieren?** Derjenige, der stärker als alle und alles ist, ist bei ihnen, der lebendige Gott.

Und sie bereuen ihr Vertrauen auf den lebendigen Gott nicht. Schlussendlich besiegen sie diese **grosse Übermacht auf erstaunliche Art und Weise mit der Hilfe vom lebendigen Gott.** Wie? Dafür haben wir heute keine Zeit, Du kannst sie aber gerne zuhause nachlesen in den Kapiteln 6-8 im Richterbuch (im ersten Drittel der Bibel).

Anwendung

Gott braucht diese ganze Situation dazu, um Menschen zu zeigen, was wirklich zählt und zwar der Glaube und das Vertrauen auf ihn, den lebendigen und echten Gott, der den Menschen begegnet und ihnen seine Liebe zeigt und ihnen alles schenkt, was sie zum Leben brauchen.

Dabei ist nicht immer alles heiter und voller Sonnenschein. **Gideon erlebte grosse Herausforderung, Angst und Todesdrohungen.**

Doch **gerade durch das, konnte Gott den Menschen begegnen** und die ganze Familie von Gideon wandte sich von den toten Götzen ab und schloss sich dem lebendigen Gott an.

Und er **braucht es dafür, dass Gideon Gott noch besser kennenlernen durfte** und weiter mutig den Weg gehen konnte, den Gott für ihn vorgesehen hatte. Es stärkte sein Vertrauen und seinen Glauben.

Und das macht **Gott nicht nur bei Gideon über 3'000 Jahre in der Vergangenheit, sondern auch hier und heute.**

Wenn Du diesen lebendigen Gott noch nicht kennst, dann wünsche ich mir, dass Du ihn kennlernst und Dein Vertrauen auf ihn setzen kannst. Es ist der Gott der Bibel, der sich in Jesus Christus gezeigt hat und der **Dich vor der ewigen Verlorenheit retten und Dir ewiges Leben schenken möchte.** So wie die Abiëser dies erkannt haben und es nicht bereut haben, so wirst auch Du es nicht bereuen.

Wenn wir mit diesem lebendigen Gott unterwegs bist, dann dürfen wir wissen, dass er in den Herausforderungen, Ängsten und Bedrohungen handelt und es braucht, damit anderen Menschen Gutes geschieht. Aus **Feinden werden Freunde**, Menschen, die sich total gegen Gott gestellt haben, erleben den Unterschied und wenden sich ihm zu.

Und wir dürfen wissen, dass solche Situationen uns näher zu unserem Gott bringen und unser Vertrauen in ihn stärken. Er ist ganz nahe bei uns und will uns dadurch zeigen, wie er ist und was er tun kann, nämlich das, was wirklich zählt!

Schluss

Und so haben wir gesehen: **Gideon kämpft für das, was wirklich zählt und das bedeutet:**

1. **Das umsetzen, was Gott einem aufträgt.** Das ist das, was wirklich zählt und dafür lohnt es sich zu kämpfen. Den **Roulettetisch mit dem Kreuz ersetzen** und dabei auch menschlich sein dürfen.
2. **Sich von Widerständen nicht entmutigen lassen.** Dort, wo Jesus im Zentrum ist, wird es immer auch Situationen geben, wo Menschen aktiv oder passiv dagegen angehen.
3. **Gewiss sein: Gott ist der lebendige Gott und hat alles unter Kontrolle.** Jesus ist der lebendige Gott und das Vertrauen in ihn wird niemals enttäuscht werden. Das ist das, was wirklich zählt. Er wird jede Situation dazu brauchen, um das Gute hervorzubringen und unser Vertrauen in ihn für den weiteren Weg, den er für uns vorgesehen hat, zu stärken.

Das wünsche ich uns allen.

Amen.